

ETAPPE 015 WIESENSTEIG BIS AUENDORF

Startpunkt:	Kirche St. Cyriakus, Wiesensteig
Endpunkt:	Manufaktur Rösch, Göppinger Str. 26, Bad Ditzenbach
Streckenlänge:	11,0 km
Höhenmeter:	↗110 m, ↘120 m

Der Weg von Wiesensteig über Bad Ditzenbach in den Teilort Auendorf verläuft viel auf asphaltierten, aber dennoch schönen Radwegen. Ein optionaler Abstecher zur Hiltenburg geht aufwärts durch Wald und verlängert die Etappe um vier Kilometer.

Wegbeschreibung

Von der **Kirche St. Cyriakus** gehen wir die Treppen runter zur Westerheimer Straße, halten uns rechts und biegen rechts in die Hauptstraße ein. Wir passieren das **Residenzschloss** und kommen vorbei am **Café Mühlenwerk**. (700 m)



Nach 230 m, wenn links der Schöntalweg abzweigt, überqueren wir die L 1200 und gehen halbrechts auf einen breiten, geschotterten Weg bergauf. Wir kommen zu der Stelle, an der die **Wallfahrtskapelle zu Dotzburg** stand. (1,8 km)

Wir gehen den Weg weiter rechts parallel zur L 1200. Beim Unterquerung der Eisenbahnbrücke halten wir uns halbrechts auf einen Wiesenpfad am Waldrand entlang. Wir kommen zur L 1200, die wir überqueren und folgen nun der Wiesensteiger Straße. Halbrechts in die Gosbacher Straße kommen wir direkt zur **Kirche St. Margaretha** in Mühlhausen im Täle. (3,2 km)

Vor der Kirche gehen wir links durch die Kirchstraße, biegen rechts in den Filsweg entlang des Baches, halten uns links und gehen dann rechts in die Bahnhofstraße. Ab hier folgen wir dem Radweg nach Gosbach. Wir überqueren die B 466 und gehen weiter auf dem Schönbachweg. Nach den letzten Häusern von Mühlbach biegen wir rechts ein auf den asphaltierten Radweg durch die Felder, die B 466 zu unserer Rechten. (4,2 km)



Wenn der Radweg an die B 466 führt, kommen wir in Gosbach an. Der direkte Weg nach Bad Ditzenbach führt weiter auf dieser Seite über Am Bahndamm auf dem Radweg, durch die Tälesbahnstraße bis zum Beginn der Kurhausstraße. (6,9 km)

Tipp: Wer möchte kann von Gosbach aus einen Umweg über die **Burgruine Hiltenburg** machen, die zu Bad Ditzenbach gehört. Dazu überqueren wir hier die B 466 und gehen die Unterdorfstraße lang. Dann folgen wir dem Wegzeichen Albr (Albtraufgänger). Nach Besuch der Hiltenburg müssen wir wieder ein Stück zurück und nehmen dann die rote Raute runter nach Bad Ditzenbach. Der Weg ist insgesamt 6 km lang und damit etwas mehr als 4 km länger. Infos und GPS-Track: <https://www.mein-albtrauf.de/erleben/wandern/fernweg-albtraufgaenger/etappe-6>



Wenn wir nach Bad Ditzgenbach reinkommen, taucht auf der rechten Seite das **Kräuterhaus Sanct Bernhard** auf.

Tipp: Geradeaus in die Kurhausstraße können wir 300 m bis zur **Vinzenz Therme** gehen und uns vom Pilgern etwas erholen.



Wir biegen links in die Auendorfer Straße und dann rechts in Sonnenbühl. Vorbei am Wellnesshotel Sanct Bernhard kommen wir nach einer Linkskurve auf einen asphaltierten Weg rechts oberhalb der Auendorfer Straße. Wir kommen zu einigen Schildern zum Auendorfer Hängenmark-Pfad vorbei, der auf **Anna Schneider** zurückgeht. (10,0 km)

In Auendorf angekommen, gehen wir auf der Krügerstraße bis zur Göppinger Straße, in die wir rechts einbiegen. An der **Manufaktur Rösch** beschließen wir unsere Etappe.

FRAUENORTE

Kirche St. Cyriakus Wiesensteig

Die katholische Pfarrkirche St. Cyriakus war bis 1803 Stiftskirche und wurde wohl am Platz der nach 861 erbauten Klosterkirche gleichen Namens erbaut. Viele Frauenfiguren sind in der Kirche zu finden, so beispielsweise Mater Dolorosa und St. Barbara, eine Muttergottes aus dem Kreis von Jörg Syrlin dem Jüngeren (um 1500) und Anna Selbtritt, die Mutter von Maria. In der Kirche ist Gräfin Katharina von Helfenstein (um 1332 - 1386) begraben.



Am Hochaltar ist die Dotzburger Madonna zu sehen, die in der nachfolgenden Etappe eine Rolle spielt.

In dieser Kirche wurde ein Gedenkgottesdienst zur Hexenverfolgung in Wiesensteig abgehalten.

Quellen: https://www.leo-bw.de/en/web/guest/detail-gis/-/Detail/details/ORT/labw_ortslexikon/852/Wiesensteig%3B+begr+in+der+Stiftskirche+St+Cyriacus+in+Wiesensteig und https://www.leo-bw.de/en/detail/-/Detail/details/PERSON/ubt_hauswuerttemberg/1173848487/W%C3%BCrttemberg+Katharina+Gr%C3%A4fin



Altes Schulhaus – Ehemaliges Franziskanerinnenkloster Wiesensteig

Gleich neben der Kirche befindet sich das alte Schulhaus. Graf Rudolf von Helfenstein gründete in den Jahren 1587/90 ein Kloster für die aus Geislingen vertriebenen Franziskanerinnen. 1808 wurde es von Württemberg aufgehoben. Nach einem Brand im Jahr 1648 wurde das Klostergebäude neu errichtet und zwischen 1838 und 1840 in eine Schule umgewandelt. Die Kapelle, die 1948 bauliche Veränderungen erfuhr, diente von 1821 bis 1974 der evangelischen Gemeinde als Kirche.

Quelle: https://www.leo-bw.de/en/web/guest/detail-gis/-/Detail/details/ORT/labw_ortslexikon/852/Wiesensteig%3B+begr+in+der+Stiftskirche+St+Cyriacus+in+Wiesensteig



Hexenverfolgung und späte Rehabilitierung in Wiesensteig

Bei Hexenprozessen im 16. und 17. Jahrhundert wurden 111 Frauen und ein Mann auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Im Jahr 2017 rehabilitiert die Stadt Wiesensteig die „unschuldig gequälten und hingerichteten Opfer der Hexen- und Zaubererverfolgung während des 16. und 17. Jahrhunderts“, wie es in einer im Gemeinderat verabschiedeten Resolution heißt.

Wiesensteig sei außer Rottweil die einzige Stadt im süddeutschen Raum, die die Erinnerung an die Opfer der Hexenverbrennung wach hält.

Oberhalb von Wiesensteig in Richtung Neidlingen auf der L 1200 gibt es den Galgenparkplatz, wo damals viele Hinrichtungen stattgefunden haben.

In dem historischen Roman „Die Hexe von Freiburg“ von Astrid Fritz wird auch die Hexenverfolgung in Wiesensteig beschrieben.

Quelle: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.hexenverfolgung-in-wiesensteig-spaete-rehabilitierung-der-opfer.1be6102d-25cc-4757-b833-2315f63bb662.html>



Residenzschloss Wiesensteig



Das erste Mal wird 1434 von einem Schloss in Wiesensteig berichtet. Vermutlich handelte es sich dabei zunächst um ein größeres Wohngebäude, das den bis ins 15. Jahrhundert nachweisbaren Herren von Wiesensteig, ehemaligen Dienstmannen der Helfensteiner, als Sitz diente. Im Jahr 1551 legte Graf Ulrich XVII. von Helfenstein den Grundstein für das heute noch in einem Flügel erhaltene Schloss. Bis zum Aussterben des Grafengeschlechts im Jahr 1627 diente es als deren Residenz.

1562/63 fand unter Graf Ulrich XVII. von Helfenstein-Wiesensteig eine große Hexenverfolgung statt, bei der mindestens 63 Frauen und Männer hingerichtet wurden. Graf Ulrich XVII. und sein Bruder Sebastian hatten 1555 die lutherische Reformation in ihrer Grafschaft eingeführt. Nach 1564 beschloss Graf Ulrich XVII. unter dem Einfluss seiner Frau Katharina von Montfort-Tettnang (um 1536–1594) die Rückkehr zum katholischen Bekenntnis und vollzog 1567 eine Gegenreformation.

Quellen: <https://www.wiesensteig.de/freizeit-tourismus/residenzschloss/geschichte>

und https://www.manfred-hiebl.de/genealogie-mittelalter/helfenstein_sigmaringen/helfenstein_wikipedia.html



Das Blumenkind, Wiesensteig

Manuela Hagenmaier fertigt Geschenkartikel in bunten, knalligen Farben. Ihre Produkte, die sie in Wiesensteig herstellt, sind in ihrem Onlineshop und auf verschiedenen Märkten zu finden.

Ihr besonderer Tipp für einen Besuch in Wiesensteig: Die lebendige „mittelalterliche Stadtführung“, bei der mit mehreren gespielten Szenen und vielen Überraschungen Einblicke in die Stadtgeschichte Wiesensteigs im Mittelalter gegeben werden. Für diese Stadtführung muss unbedingt vorher eine Eintrittskarte gelöst werden.

Quelle: <https://das-blumenkind.de/Startseite/>

Und Infos für die Stadtführung unter <https://www.wiesensteig.de/freizeit-tourismus/stadtfuehrungen/lebendige-mittelalterliche-stadtfuehrungen>



Café Mühlwerk, Wiesensteig



Melanie Striebel hat vor einigen Jahren ihren ursprünglichen Beruf an den Nagel gehängt und das Café Mühlwerk übernommen. Neben selbstgebackenen Kuchen und Kaffee bietet sie im Mühlensladen besondere Köstlichkeiten und eine Plattform für Künstlerinnen, ihre selbstgemachten Kunstwerke auszustellen und zu verkaufen.

Quelle: <https://www.cafe-muehlwerk.de/>



Kreuzkapelle Wiesensteig

Nördlich von Wiesensteig befindet sich die Kreuzkapelle. Ursprünglich hatte hier 1626 Eleonore von Fürstenberg (Gräfin von Helfenstein-Wiesensteig) ein Kreuzifix aufstellen lassen. 200 Jahre später wurde dafür eine Kapelle erbaut, finanziert aus Sammlungen der Bürger. Aufwärts führt ein Fußweg, der von Kreuzwegstationen gesäumt ist.

Quelle: <https://www.bwegt.de/land-und-leute/das-land-erleben/ausflugsziele/detail/kapelle-landkreis-goepplingen/kreuzkapelle-wiesensteig/4b2f47ce-4c37-43d1-aca6-e9575149976b>



Wallfahrtskapelle Zu unserer lieben Frau, Dotzburg

Von 1389 bis 1805 stand hier eine Kapelle mit einer wundertätigen Madonna. Die Figur steht heute am Hochaltar der Kirche St. Cyriakus in Wiesensteig.

Quelle (PDF-Datei): <https://www.schwabenkultur.de/cgi-bin/get-pix.pl?obj=000000492/00082120&typ=orig>



Kirche St. Margaretha, Mühlhausen im Täle



Die Kapelle und heutige katholische Pfarrkirche St. Margaretha wurde 1467 erstmals erwähnt. Ihr Turm wurde 1715 fast vollkommen erneuert. Bemerkenswert ist das Hochaltarbild mit der Darstellung von Christus und Margaretha. Margaretha von Antiochien soll eine legendäre Märtyrerin gewesen sein.

Quellen: <https://www.muehlhausen-taele.de/leben-wohnen/kirchen-pfarraemter/katholische-kirchengemeinde>

und https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Margareta_Marina_von_Antiochien.htm#google_vignette



Burgruine Hiltenburg



Die 1289 erstmals urkundlich erwähnte "Hiltiburck" machten die Grafen von Helfenstein zu ihrer Hauptresidenz, nachdem 1356 Graf Ulrich V. die Hiltenburg nach der Teilung der Grafschaft Helfenstein erhalten hatte. Es ist anzunehmen, dass Adelheid von Helfenstein und ihre Tochter Agnes von Lichtenberg, beide Äbtissinnen im Zisterzienserinnen-Klosters Lichtenthal, hier gelebt haben. 1516 war die Hiltenburg im Besitz des Grafen Ulrich X. von Helfenstein und seiner Gemahlin Katharina. Durch eine

Fehde zwischen Graf Ulrich X. und Herzog Ulrich von Württemberg wurde die Burg zerstört. Auch die aus Wiesensteig herbei geeilte Gräfin Katharina, die nach einer Begegnung mit dem Herzog eine kampflose Übergabe veranlassen wollte, konnte nichts mehr dagegen ausrichten.

Vom 717 Meter hohen Schlossberg bietet sich ein großartiger Blick über das Obere Filstal und in einige Seitentäler mit uralten Alaufstiegsrouten.

Quellen: <https://hiltenburg.de/index.php/historie> und <https://www.die-helfensteiner.de/index.php/altvorderen/die-grafen.html>



Kräuterhaus Sanct Bernhard, Bad Ditzenbach

Seit 1903 stellt das Unternehmen Naturheilmittel, Nahrungsergänzungsmittel und Körperpflegeprodukte her und ist weit über die Grenzen von Bad Ditzenbach bekannt. Das Kräuterhaus ist ein inhabergeführtes Unternehmen. Aus der Familie ist Sally Wagner als Geschäftsführerin in die Unternehmensleitung mit eingestiegen.

Quelle: <https://www.kraeuterhaus.de/ueber-uns/>



Vinzenz Therme



Das stark kohlenensäurehaltige Thermalwasser der Canisiusquelle sprudelt mit einer ursprünglichen Temperatur von 46 Grad Celsius aus dem 600 Meter tief gelegenen Muschelkalk. Die Quelle ist mehrere tausend Jahre alt und so gut wie frei von schädigenden Umwelteinflüssen. Das warme Wasser der staatlich anerkannten Heilquelle speist alle Becken der Vinzenz Therme. Zur Therme gehören eine Saunalandschaft und die Vinzenz Klinik.

Die Klinik ist seit 1890 eine Einrichtung der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Zu Beginn war sie ein einfaches Badehaus; im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sie sich zu einem umfassenden Zentrum für Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation.

Quelle: <https://www.vinzenztherme.de> und <https://untermarchtal.de/wer-wir-sind/>



Anna Schneider, Auendorf



In der Mitte des 19. Jahrhunderts war die Landwirtschaft für die meisten Dorfbewohner*innen die wichtigste Existenzgrundlage. Doch die wirtschaftliche und politische Lage war sehr angespannt und so entschieden sich einige Familien und Einzelpersonen zwischen 1845 und 1859 nach Amerika auszuwandern. Die in der Heimat Verbliebenen suchten sich zur Landwirtschaft weitere Einkommensmöglichkeiten um ihre Lebenssituation zu verbessern. So kam Anna Schneider auf die Herstellung

von Hagebuttensälz und Hagebuttenmark. Daraus entwickelte sich eine ansehnliche Verdienstmöglichkeit für die Dorfbewohner*innen, die vor allem im Herbst und Winter willkommen war.

Quelle: <https://www.manufaktur-roesch.de/%C3%BCber-uns/>



Manufaktur Rösch, Auendorf

Aus der Einführung der Hägenmarkherstellung im Dorf durch die Witwe Anna Schneider wurde im Laufe der Jahre ein Familienunternehmen, das mittlerweile in der fünften Generation Produkte aus Hagebutten herstellt. Mehrere Sorten Konfitüren, Gelees, Säfte und Honig stehen heute im Hofladen, der im Jahre 2000 eröffnet wurde.

Quelle: <https://www.manufaktur-roesch.de/>



Impressum

Herausgeberin: Evangelische Frauen in Württemberg, Büchsenstraße 37, 70174 Stuttgart
Kontakt: efw@elk-wue.de · www.frauen-efw.de · 0711 229 363 220

Verfügbar unter: www.frauen-efw.de/pilgerschoen-1-1

Projektleitung: Alina Köder

Streckenplanung, Fotos und GPS-Track: Beate Steger

© Evangelische Frauen in Württemberg 2024